

Fünfzig Jahre Wiener Kunstsalon.

Das bekannte Wiener Kunsthaus S. Lebel, Wien, I., Kolowratring 6, feierte dieser Tage in aller Stille das Fest seines fünfzigjährigen Bestandes.

Die Firma wurde im Jahre 1870 von dem inzwischen verstorbenen Herrn Siegmund Lebel in demselben Lokale gegründet und widmete sich zunächst dem Vertriebe photographischer Reproduktionen alter Meister. Lebel erkannte mit sicherem Blicke die Ausgestaltungsmöglichkeit eines guten Verlages, griff das damals neue Verfahren der einfarbigen Heliogravüre auf, welchem im Laufe der Jahre die farbige Gravüre folgte, die in den letzten Jahren derart vervollkommenet wurde, daß die heutige Technik es möglich macht, Blätter herzustellen, die sich vom Original kaum unterscheiden. Lebels feines Kunstverständnis wirkte auf das Publikum direkt erzieherisch, seine Devise: „Lieber eine gute Reproduktion als ein schlechtes Original“, machte seinen Verlag zu einem der ersten des Kontinents. Der kürzlich erschienene illustrierte Katalog mit mehr als 400 Blättern zeigt eine derartig gute Zusammenstellung der Sujets und der Meister, daß die Blätter des Verlages nicht nur im Inlande, sondern auch in aller Herren Ländern einen beliebten Wandschmuck bilden. Insbesondere sind es die Reproduktionen nach Gemälden alter Meister, die schönen englischen und französischen Frauenköpfe, die den Verlag S. Lebel so beliebt gemacht haben.

Von dem Verlagsgeschäft getrennt, gründete Lebel seinen Kunstsalon alter und moderner Meister. Sein

geschulter Blick, seine guten Beziehungen zu sämtlichen Künstlern, deren Freund und vielfach Berater er war, seine Verbindungen mit den großen Kunstsalons des Auslandes, seine freundschaftlichen Zusammenkünfte mit den meisten Sammlern Wiens brachten es mit sich, daß in seinem Salon stets erstklassige Originale zu finden waren. So manches Talent wurde am Kolowratring entdeckt und nahm von dort seinen aufsteigenden Weg, so manches Galeriewerk ging durch seinen Salon, der stets ein Sammelpunkt des künstlerischen Wien gewesen ist.

Nach dem Ableben ihres Vaters hat seine von ihm im Kunstfach erzogene Tochter Frau Lucie Spitzer-Lebel im Vereine mit ihrem Gatten Herrn Emil Spitzer das Geschäft übernommen und führt es im Sinne ihres Vaters weiter. Der Verlag erfuhr eine weitere Ausgestaltung und Bereicherung durch schöne Wiener Ansichten von Graner und Kozeluh, Aktstudien des kürzlich nach Amerika gegangenen Czedekowsky, ein herrliches Früchtestilleben von Jost usw. Dem Originalsalon jedoch wird besondere Liebe und Sorgfalt gewidmet. Außer den beliebten modernen Wiener Meistern sind alte Meister, hauptsächlich Niederländer, reichlich vertreten, Werke von Brekelenkam, Molenaer, Drooch-Sloot, Toorenvliet, Rykaerts usw., reihen sich an Alt-Wiener, französische und englische Meister. Ein Rundgang durch die Salons der rührigen Firma zeigt uns stets den Geist des leider so früh verblichenen Gründers der Firma.

Die österreichische Luxussteuer.

In dem Steuerbuckett, das der österreichischen Nationalversammlung gegenwärtig vorliegt, befindet sich auch eine sogenannte Luxussteuer, die gleichmäßig zehn Prozent betragen soll. Von dieser Steuerpflicht soll nur dort eine Befreiung eintreten, wo die Waren bei den Erzeugern oder bei der Einfuhr schon mit der Luxussteuer behandelt werden.

Wir geben im nachstehenden ein Verzeichnis der Gegenstände, die für Sammler in Betracht kommen; die Regel, die Besteuerung im Kleinhandel, ist mit „Kl.“, die Ausnahmen, Besteuerung beim Erzeuger, mit „Erz.“ und die Besteuerung bei der Einfuhr mit „E.“ kenntlich gemacht.

Möbel.

1. Vollständige Einrichtungen:
 - a) Speisezimmer bei einem Preis über K 6000 (Kl.);
 - b) Schlafzimmer bei einem Preis über K 6000 (Kl.);
 - c) Küchen bei einem Preis über K 3000 (Kl.);
 - d) Salons (Kl.);
 - e) Herrenzimmer bei einem Preis über K 4000 (Kl.).
2. Einzel verkäufliche Stücke:
 - a) ohne Rücksicht auf den Preis:
 - Klubsessel, Lehnstühle und Fauteuils mit Leder oder Stoff überzogen, geschnittene Stühle, Leder- und Stoffdiwans (nicht mit Wachsleinwand überzogene), Schaukelstühle, Trumeaukasten mit Spiegel, Toiletetische, Blumentische (ausgenommen geflochtene), Säulen für Figuren, Silberkasten, Serviertische, Taburette, Bankett., Messingmöbel (Kl.);
 - b) nach dem Preise:
 - Kredenz bei einem Preis über K 3000 (Kl.),
 - Schreibtisch bei einem Preis über K 1200 (Kl.),
 - Gesellschaftstisch bei einem Preis über K 400 (Kl.),
 - Speisezimmertisch bei einem Preise über K 1000 (Kl.),

Kleider- und Wäscheschrank bei einem Preise über K 1000 (Kl.),

- Bücherkasten bei einem Preise über K 1000 (Kl.),
- Bett mit Einsatz bei einem Preise über K 800 (Kl.),
- Nachtkästchen bei einem Preise über K 400 (Kl.),
- Waschtisch bei einem Preise über K 1200 (Kl.),
- Stuhl bei einem Preise über K 200 (Kl.).

Textilartikel.

1. Teppiche:
 - a) viereckige bei einem Preise über K 200 für einen Quadratmeter (Erz.);
 - b) Laufteppiche bei einem Preise über K 100 für einen Meter Länge (Erz.).
2. Vorhänge, jeder Art, bei einem Preise über K 500 für das Fenster (Kl.).
3. Gobelinbilder, Portieren (Kl.).

Geschirr, Bestecke

- jeder Art:
- a) aus Porzellan (Erz.);
 - b) aus Nickel oder Kupfer (Erz.).

Glas.

1. Hohlglas:
 - Gegenstände aus gepreßtem Hohlglas, geschliffenem, glasiertem, graviertem, geätzttem oder mit gefärbten Mustern und Zeichnungen versehenem Hohlglas, ohne Rücksicht darauf, ob das Glas gefärbt ist oder nicht (Kl.).
2. Tafelglas:
 - a) geschliffene Spiegel (Kl.);
 - b) Glastafeln für Möbel, Wände und Türen (Kl.);
 - c) geschliffene ungefärbte, facettierte, mattierte, geätzte oder gepreßte Tafeln (Kl.);
 - d) Ziergegenstände aus Glas für Haushalt und Kanzleien (Kl.).